

Sammelreise im Nationalpark Hohe Tauern Österreich

Von Uwe Wagner und Dirk Fietsch Botanischer Garten der TU Dresden

Am 05. September 2022 war es nun so weit. Mit Sammelgenehmigung, einem dicken Stoß Samentüten, Pflanzspaten, Staudenkisten, Töpfen und sorgsam gemischtem Alpinpflanzensubstrat im Gepäck, starteten wir 7:00 Uhr morgens mit dem PKW von Dresden in Richtung Österreich.

Wir, das sind Uwe Wagner (Reviergärtner Alpinum) und Dirk Fietsch (Freilandmeister) aus dem Botanischen Garten der Technischen Universität Dresden.

Nach knapp 8 Stunden Fahrt erreichten wir am Nachmittag unser Ziel in Osttirol. Der Edelweishof im schönen St. Jakob im Deffereggental sollte von nun an für die nächsten zwei Wochen unser Ausgangspunkt sein.



Gasthof Edelweiß



Blick aus dem Zimmerfenster

06.09.2022

Bei bestem Wetter sollte unsere erste Tour von St. Jakob aus zur Reggenalm gehen. Nach anfänglich sanftem Anstieg wurde es zunehmend steiler und für den nicht so geübten Bergwanderer zur Herausforderung. An der Jagenstube vorbei säumten Augentrost (*Euphrasia picta*) und Preiselbeeren (*Vaccinium vitis-idaea*) den Weg. Immer interessanter wurde die Vegetation und das herrliche Bergpanorama sorgte bei uns für Bewunderung. Das Sammeln konnte beginnen. Reifes Saatgut lachte uns entgegen. Fast 40 Akzessionen sollten es auf unserer 1. Tour werden. Vorbei am Alpenrausch (*Rhododendron ferrugineum*) erreichten wir bald die Baumgrenze und fanden Kuhschelle (*Pulsatilla alpina*), Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Teufelskralle (*Phyteuma spec.*), Silberdistel (*Carlina acaulis*), Glockenblume (*Campanula spec.*) und Stengellosen Enzian (*Gentiana acaulis*). Zur Mittagszeit erreichten wir dann die Reggenalm auf 2270 Höhenmeter und genossen den Ausblick bei Almjoghurt mit Schwarzbeeren (Heidelbeeren) serviert von einer jungen Sennerin.



Reggenalmhütte



Almjoghurt mit Schwarzbeeren

Der Abstieg führte uns über den Bergblumenweg zurück nach St.Jacob. Hier begegneten uns Gemsheide (*Loiseleuria procumbens*), Alpenthymian (*Thymus alpina*), Steinbrech (*Saxifraga spec.*), Hauswurz (*Sempervivum spec.*), Alpenmiere (*Minuartia spec.*) und Gelber Enzian (*Gentiana lutea*).

Nach fast 1000 Höhenmetern und zurück war der erste Tag körperlich recht spürbar und führte am nächsten Tag zu nicht unerheblichem Muskelkater.



Bergblumenweg



Loiseleuria procumbens

07.09.2022

Bei wieder zauberhaftem Wetter ging es mit dem PKW zum 10 km entfernten Staller Sattel an die italienische Grenze.

Ein beeindruckendes Alpenpanorama tat sich vor uns auf.

Direkt am Straßenrand erhob sich ein Hangmoor mit interessanter Flora. Zwischen Torfmoos (*Sphagnum spec.*), Preiselbeeren (*Vaccinium vitis-idae*) und Alpenrausch (*Rhododendron ferrugineum*) wuchsen Bärtige Glockenblume (*Campanula barbata*) und Bärlappe (*Lycopodium spec.*).



Hangmoor

Östlich des Staller Sattels bewegten wir uns weiter aufwärts bis auf 2350m Höhe. Auf dem Weg füllten sich dank der hohen Artenvielfalt an Alpenblumen unsere Samentüten. Wir fanden Alpenwucherblume (*Leucanthemopsis alpina*), Frauenmantel (*Alchemilla spec.*), Sparrigen Steinbrech (*Saxifraga squarosa*), Zwerg-Primel (*Primula minima*), Kurzblatt-Enzian (*Gentiana brachyphylla*) um nur einige zu nennen. Insgesamt waren es auch wieder 30 Akzessionen an diesem Tag.



Leucanthemopsis alpina



Campanula barbata

08.09.2022

Es regnete in Strömen. An eine Sammeltour war heute nicht zu denken. So machten wir einen Abstecher nach Lienz, einer kleinen Stadt mit 12000 Einwohnern, die der wirtschaftliche, kulturelle und soziale Mittelpunkt Osttirols ist. Ein hübsches Städtchen mit

mediterranem Flair und schönen historischen Gebäuden. Von den 2000 Sonnenstunden jährlich, denen Lienz den Namen Sonnenstadt verdankt, war an diesem Tag leider nichts zu spüren.



Altstadt von Lienz



Ehemaliger Kakteengärtner schwelgt in Erinnerungen

09.09.2022

Der Regen war abgezogen, aber es blieb bewölkt und diesig. Mit schöner Aussicht war heute nichts.

Von Ratzell ging es zur Glanzalm. Entlang des Weges blühten zahlreiche Bärtige Glockenblumen (*Campanula barbata*). An den behaarten Blütenglocken hingen kleine Wassertröpfchen, was äußerst schön anzusehen war. Dazu gesellten sich Schleierkraut (*Gypsophila spec.*), Ehrenpreis (*Veronica spec.*) und Zwergnelken (*Dianthus spec.*). Weiter höher auf der Glanzalm fanden wir Dachwurz (*Sempervivum spec.*), Türkenbundlilie (*Lilium martagon*), Johanniskraut (*Hypericum maculatum*) und Steinbrech (*Saxifraga spec.*). Von der Glanzalm ging es weiter auf dem Edelweißweg. Edelweiß konnten wir leider nicht finden. Dafür aber an einem einzeln stehenden Felsen Alpen-Berufkraut (*Erigeron alpinus*), Wirbel Steinwurz (*Jovibarba spec.*), Silberdistel (*Carlina acaulis*) und Alpen Frühlings Miere (*Minuartia gerardii*) um auch hier nur einige zu nennen. 25 Akzessionen waren es an diesem Tag.



Jovibarba hirta

10.09.2022

Bei schönstem Sonnenschein ging es heute wieder auf den Staller Sattel. Aber diesmal rechtsseitig zum Almerhorn. Der Aufstieg war auch wieder recht anspruchsvoll, aber mittlerweile sind wir gut trainiert. Die Aussicht war atemberaubend. Diesmal fanden wir sehr viel reifes Saatgut vom Stengellosen Enzian (*Gentiana acaulis*) und Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*). Sehr beeindruckend war auch das Alpen-Leinkraut (*Linaria alpina*), welches in voller Blüte stand und in lockerem Granit-Gesteinsschutt wächst.



Weg zum Almerhorn

Bis auf 2350m Höhenmeter sammelten wir wieder 30 Akzessionen ein. Darunter waren Felsen-Leinkraut (*Silene rupestris*), Wintergrün (*Pyrola spec.*), Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Mauerpfeffer (*Sedum spec.*), Hauswurz (*Sempervivum spec.*), Habichtskraut (*Hieracium lanatum*) und Furchen-Steinbrech (*Saxifraga exarata*).



Linaria alpina



Gentiana verna

11.09.2022

Mit dem PKW ging es heute zur Speickbodenhütte, wo unsere Tour dann zum Speickboden startete. Eine stattliche Anzahl noch üppig blühender Bärtiger Glockenblumen (*Campanula barbata*) begleiteten uns am Anfang des Aufstiegs. Alpen-Hornklee (*Lotus alpinus*) winkte uns mit dicken Samenständen. Weiterhin fanden wir Alpen-Kuhschelle (*Pulsatilla alpina*), Perlgras (*Melica spec.*), Berg-Nelkenwurz (*Geum montanum*), Teufelskralle (*Phyteuma spec.*) um auch hier wieder nur einige zu nennen. Insgesamt war die Ausbeute mit 15 Akzessionen aufgrund der etwas kürzeren Tour geringer als an den Tagen davor. Zur Mittagszeit waren wir wieder zurück an der Speickbodenhütte und genossen die leckere Küche Osttirols.

12.09.2022

Eine gute Stunde mit dem PKW ging es zum Großglocknermassiv. 2800 Höhenmeter wollten wir heute erklimmen. So einsam wie all unsere vorherigen Aufstiege war es hier aber nicht. Viele Bergtouristen waren mit uns unterwegs. Vom Parkplatz aus ging es erst einmal zur Lucknerhütte und von da dann bis zur Stüdlhütte. Das Wetter war fantastisch, ebenso wie die Sicht. Der Großglockner zeigte sich in seiner ganzen Pracht. Es sollte der ertragreichste Tag werden. Erstmals fanden wir Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*). Links und rechts des Weges wuchsen dicke Polster der weißen Silberwurz (*Dryas octopetala*). Recht schnell bewegten wir uns oberhalb der Baumgrenze. Lediglich kleine Weidensträucher (*Salix spec.*) konnten sich noch behaupten. Die ersten Steinbreche (*Saxifraga spec.*) tauchten in den Spalten der Felsen am Wegrand auf. Schon bald erreichten wir die Lucknerhütte, machten eine kleine Obst-Pause und dann ging es bergauf. Das Panorama war überwältigend. Das Pfeifen der Murmeltiere wurde nur kurz beim Überqueren tosender Gletscherbäche übertönt, die sich in die Tiefe ergossen. Die Vegetation wurde flacher und flacher. Verschiedenste, kleine Polsterpflanzen schmiegen sich über die Felsen wohin das Auge blickte. Der Artenreichtum auf kleinster Fläche war erstaunlich. Glockenblumen (*Campanula spec.*), Gegenblättriger Steinbrech (*Saxifraga*



Grossglockner

oppositifolia), Alpenglöckchen (*Soldanella alpina*), Netzweide (*Salix reticulata*) und Quendelblättrige Weide (*Salix serpyllifolia*), Stängelloses Steinkraut (*Silene acaulis*), Sonnenröschen (*Helianthemum spec.*) Alles auf kleinsten Raum zusammen. Besser kann man es kaum pflanzen. Der Aufstieg war äußerst anstrengend, aber das Sammeln ständig entdeckter Pflanzen und deren Samen verschaffte immer wieder etwas Verschnaufpause. So brauchten wir für den Aufstieg zur Lucknerhütte mehr als die doppelte angegebene Zeit. Bei Kaiserschmarrn und Weißbier ließ es sich hervorragend aushalten. Der Abstieg war bedeutend schneller. Aber auch hier entdeckten wir die eine oder andere Pflanze die wir beim Aufstieg übersahen. 56 Aufsammlungen konnten wir an diesem Tag zählen.



Saxifraga spec.



Murmeltier



Blick von der Lucknerhütte



Warten auf den Kaiserschmarrn

13.09.2022

Wieder ging es ein paar Kilometer mit dem PKW zu unserem heutigen Tour Start, wo es zur Barmerhütte gehen sollte. Der Weg startet recht leicht durch den Bergwald und wurde nur allmählich steiler. Erstmals stießen wir auf Seidelbast (*Daphne alpina*). Leider konnten wir keine Samen entdecken. Doch nach intensivem Suchen entdeckten wir doch noch eine letzte schon abgefallene Beere im Geäst des Kleinstrauches. Auch eine weitere Seidelbast Art konnten wir finden (*Daphne striata*). Auf dem letzten Drittel des Weges zur Barmer Hütte wurde es dann rasant steil und beschwerlich. An einer gefühlt 90 Grad Felswand mäanderte der Weg hinauf. Der Blick nach unten war wieder atemberaubend. Das vorherrschende Gestein war reiner Granit in dessen Schutt sich zahlreiche Alpenpflanzen angesiedelt haben. Selbst Bärlapp (*Lycopodium spec.*) war hier zu finden. Aber auch Alpen-Leinkraut (*Linaria alpina*), verschiedene Steinbrech-Arten (*Saxifraga spec.*), Läusekräuter (*Pedicularis spec.*), Alpen-Nelke (*Dianthus alpina*) und Alpenkraut (*Erigeron alpinus*).

Die Landschaft bestand nach und nach nur noch aus auf übereinander gestapelten Granit-Fels-Blöcken, wo nur noch wenige Pflanzen eine Chance hatten. Gletscher Hahnenfuß (*Ranunculus glacialis*) war hier zu Hause.

Der beschwerliche Aufstieg zur Barmerhütte hat sich aber nicht nur pflanzlich gelohnt auch kulinarisch war es ein voller Erfolg. Auch eine junge Familie mit zwei kleinen Kindern, welche uns auf halber Strecke rasant überholt hatte, konnten wir durch den Fund des ach so wichtigen Nuckels des Jüngsten so einigen Stress ersparen und an der Hütte feierlich übergeben. 25 Akzessionen sollten es an diesem Tag gewesen sein.



Daphne striata



Cerastium uniflorum



Aufstieg zur Barmer Hütte



Granit-Geröllhalden unterhalb der Barmer Hütte

14.09.2022

Heute war ein Ausflug nach Südtirol geplant. Die Reise ging in die Gärten von Schloss Trauttmansdorff nach Meran, der ehemaligen Sommerresidenz von Kaiserin Sissi. Von sonnigem Wetter mit feuchtwarmer Luft wurden wir begrüßt. Richtig tropisch fühlte es sich an. Der Garten umfasst 12 ha in Form eines Amphitheaters mit einem Höhenunterschied von fast 100 m, terrassiert mit perfekt gesetzten Trockenmauern. Durch das milde Klima wachsen beeindruckende Pflanzen aus aller Welt in diesem Botanischen Garten. Eine botanische Erlebniswelt mit über 80 Gartenlandschaften, eindrucksvollen Themengärten und Künstlerpavillons. An jeder Ecke gab es was zu entdecken. Sehr beeindruckend ist das Farntal mit Baumfarnen (*Dicksonia antarctica*), Sumpfympressen (*Taxodium distichum*) und Wollemien (*Wollemia nobilis*) durch die sich ein breiter Wasserlauf schlängelte. Eine Nebelanlage sorgte für mystische Stimmung und versetzte einen zurück in die Urzeit.

Ebenfalls beherbergt Trauttmansdorff einen 700-jährigen Olivenbaum aus Sardinien mit einem Stammumfang von 3m. Zur Pflanzung betrug sein Gewicht 5,8 t und es muss wohl ein beachtlicher Aufwand gewesen sein ihn so zu platzieren.

Alles in allem ein Garten der seines Gleichen sucht und auf jeden Fall eine Reise wert ist.



Schloss Trauttmansdorff



700-jähriger Olivenbaum



Farntal

15.09.2022

Heute sollte unsere letzte Bergtour starten, bevor es am nächsten Tag wieder Richtung Heimat ging.

Unser Ziel war die Jagdhausalm die aus 16 Steinhäusern und einer Kapelle besteht. Ein ganz entspannter Weg führt auf 2009 Höhenmeter zu dieser beeindruckenden Alpensiedlung. Man könnte fast den Eindruck haben in Tibet zu sein, so erscheinen einem schon von weitem diese Höfe. Schon seit dem 11. Jahrhundert gibt es diese hier und werden auch immer noch bewirtschaftet. In eine der Almhütten konnten wir einkehren und stärkten uns mit einem Jausenbrettl beschallt mit Osttiroler Volksmusik.

Lediglich 6 Pflanzenarten sammelten wir heute, doch unsere Samentüten waren ja mittlerweile eh gut gefüllt.

Am nächsten Tag ging es dann also wieder zurück nach Dresden mit 230 Akzessionen und 170 Arten und tollen Eindrücken im Gepäck.



Jagdhausalm



Kapelle

Nun geht es daran das Saatgut zu putzen, zu katalogisieren und auszusäen, und hoffentlich in einem Jahr auch auszupflanzen im Dresdener Alpinum.

Nochmals bedanken möchten wir uns ausdrücklich bei der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch, die uns diese Sammelreise finanziell ermöglichte und bei den Österreichischen Behörden, die uns die Sammelgenehmigung ausstellte Pflanzen und Pflanzenteile aus ihrer wunderschönen Natur zu entnehmen.

